

Vorlage Nr. 171/21

Betreff: **Vorstellung des digitalen Seniorencafés**

Status: **öffentlich**

Beratungsfolge

Sozialausschuss	23.03.2021	Berichterstattung durch:	Herrn Gausmann Frau Wiggers
-----------------	------------	--------------------------	--------------------------------

Betroffenes Leitprojekt/Betroffenes Produkt

Produkt 2401	Offene Seniorenarbeit
--------------	-----------------------

Finanzielle Auswirkungen

- Ja Nein
 einmalig jährlich einmalig + jährlich

Ergebnisplan

Erträge €
Aufwendungen €
Verminderung Eigenkapital €

Investitionsplan

Einzahlungen €
Auszahlungen €
Eigenanteil €

Finanzierung gesichert

- Ja Nein
durch
 Haushaltsmittel bei Produkt / Projekt
 sonstiges (siehe Begründung)

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

Der Sozialausschuss nimmt die Ausführungen und Information zum Digitalen Seniorencafé der Stadt Rheine in Kooperation mit dem Jugend- Familiendienst e. V. zur Kenntnis.

Begründung:

Die mobile Internetnutzung über Smartphones und Tablets bei Senioren nimmt stark zu, 79 Prozent der 60- bis 69-Jährigen und 45 Prozent der über 70-Jährigen sind inzwischen online. Das zeigt, dass Seniorinnen und Senioren die digitale Welt immer mehr für sich entdecken. Auf dieser Wissensgrundlage bezieht sich das Projekt „Digitales Seniorencafé“, welches im Rahmen vom Sozialplan Alter der Stadt Rheine angeboten wird.

Geleitet und durchgeführt wird das „Digitalcafé“ seit dem 15.12.2020 vom Jugend- und Familiendienst e. V. in den Räumlichkeiten der Erwerbslosenberatungsstelle, Breite Straße 48. Herr Oelgemöller, der derzeitig sein Bundesfreiwilligendienst dort absolviert, ist Ansprechpartner und steht einmal wöchentlich für die älteren Menschen zur Verfügung.

Der Bedarf ist durchaus groß, dies ist der sozialen Distanz in der Corona-Zeit geschuldet. Da ältere Menschen oft allein sind, geht es darum, dass sie sich an das Beratungscafé wenden, wenn sie Schwierigkeiten mit den digitalen Medien haben.

Gerade in Zeiten des Lockdown bietet es die Möglichkeit Kontakte herzustellen, so dass die Distanz und der Anschluss an Familie und Bekannte nicht verloren gehen.

Treffen in Präsenz sind etwas leichter zu gestalten als digital zu beraten, doch wandten sich durch neue Medien etliche Personen hilfeschend mit Fragen zu Videokonferenzen, Videotelefonie, Einrichten eines Smartphones, das Schreiben einer E-Mail an die Beratungsstelle.

Das Projekt läuft ähnlich einer Großeltern-Enkel Konstellation ab und macht Mut, Freude und Spaß sich der digitalen Welt zu stellen.

Das Projekt ist vorerst für 4 Monate geplant und kalkuliert.

Ein(e) Vertreter(in) des Jugend- und Familiendienstes wird im Rahmen der Sozialausschusssitzung über die Durchführung des digitalen Cafés berichten.